

Blumen

45 Sub Frühlinge Winterkasper.

Sußpiel für die Kinder und Frauen Kind  
zum Geburtstag ihrer Großmutter  
2 März 1881.

## 1. Christwill.

Winter (allrein):

Ich bin der Winter. Allud muß  
vor meiner Macht sich beugen:  
Der kalte Wind, der kalte Fluß  
Und meine Frosthaft beugen.

Wenn Niemand sein muß überall  
Christ Leugner und Geküßter,  
Und unangenehm Bauswerk von Byzanz  
Karpfen ist zu bilden.

Der Apfelbaum zinkt im kalten Schnee  
Der Vogelstille die Gläser,  
Es laugt gleich einem flinken Raub  
Der Biber auf dem Eis.

Ich bringe dir den Winterkasper,  
Um Spiel von goldnen Kisten -  
Wen füllt sie denn der Nibelungen  
Mit frohlichen Gesichten!

Und fühlst man nicht die Kugel die  
und warum Ochsenschwanz,  
Denn sagt man, wie beliebt ich bin,  
Denn alle nennt mich - "Herr".

Und - aber jetzt! Wer kommt den hier  
Mit Blümen Kranz und Rosen?

2. Krüftill.

Sommer:

Der Böwig kommt sagt vor dir,  
Um deine Mergel zu besetzen.

Winter:

Mich fürzen, der ist Land und Markt  
gepflanz und beglücken?

Sommer:

Comie, sie sind die Länge soll  
Und rufen mich zurück.

Winter:

Hin, nein! Du sprichst mir Klein und fesselt  
Und spielend zu besetzen.

Sommer:

So folgt ein Leptend ganz mit mir,  
Vor dem sollst Du anhängen.

Winter:

No, so! Wo ist denn dein Sperliu?

Sommer:

In so fern Weltgerichte.

Winter:

Und wer ist denn dein Bräutigam?

Sommer:

Das grüne Laub um die.

Winter:

Wo sind denn deine Weisigen  
Und deine Bräutigam?

Sommer:

Die Lärchen mit den Zispigen,  
Die Finken und Haselzellen.

Winter:

Es sieht wol allzu Sündlich  
Mit dir zu conspirieren?  
Nehmt euch Eynen an und ich ein-  
Weg sollt ihr bald conspirieren! (Wirst denn Tugendball).

Sommer:

Gib du mir erst, du allzu Weis  
In deinem dicken Kälte!  
Wann erst wirst du mit dem Weis,  
Denn sollt du bald conspirieren! (Wirst du mit dem Weis).

3. Brieftritt.

Früßling:

Hi, Ländler! Man muß sich zu feinem  
Volk gerechtem Zank zu vernehmen,  
Macht lieber dem Manne ein Ende  
Und weißt niemand die Gründe.

Minder:

Wer bist du? Ich ziemt dir mit nichten,  
In unsern Versen zu nichten.

Früßling:

Ihr beiden seid gar zu verschieden  
Und jeder ein bißgen unglam.  
Ich aber besuche den Fräulein  
Und magen ab allen gram.  
Es schneigt sich mit schneehartem Weisse  
Der Fräulein in neuen Mitten,  
Und wenn er sich nicht so sagt,  
Aber schneigen zu Ländlern und Juchan  
Ein Buchgen und ihre Verspottan,  
Und fröhlich Loben erweist.

Die Wasser, die winterlich rocken,  
Zurück zu ihr frohiged Land.  
Es klettert mit schallenden Glocken  
Die Freude zur selbigen Hand.  
Der Hand und die selbigen schnecken  
Der Lüge gewaltigen Mücken,  
Und waten im wilden See  
Der Dästel der Nischen im Gersten,  
Und freundlich Neben erweisen  
Der Sonne erquickenden Noth.

Winter:

Und ich muß auffliegen?

Sommer:

Ja freilich!

Winter (zum Frühling):

Da bist für den Sommer gerknifft.

Frühling:

Was fuchst du? Nicht im Geringsten!  
Hier bleibe mit Freuden und Lust,  
Denn magst du dich Oftern und Pfingsten  
Denn Oftern bewachen und Pfingsten.  
Nicht kommt zu mir kein Feind zu, den ich  
Nun ohne Furcht ansehe,  
Nur durch dich im März und April  
Machst du mich nicht wehnen.

Winter:

Das laß dich allezeit hören.  
Ich geh und fahre mich still.

Frühling:

Hoch begehrt du nicht also zu sein.  
Es fuchst mir die Nützigen anzuheilen,  
Und wünschst zum morgigen Tag  
Den würdigen Oftern das Leben.

(er gibt dem Winter und Sommer Zeugnisse.  
Nun traten vor).

Schwefelung (zu Gräfin Trautzschitz):

Deinen Wingen stand ich zu,  
 Du hab' mich frisch gelehrt.  
 Gedenke der Schwefelung's so wie ich lebe,  
 Gedenke mich über dich.

Reinhold (zu Gräfin Lütz):

Reinhold an den treuen Bräutigam,  
 Du bist mein Herz so froh gemacht,  
 Möge alle Sorgen lindern,  
 Die dich so früh erlitten hast.

Reinhold (zu Gräfin Lütz):

Reinhold sind die beiden Nichten,  
 Frühlich süßlich, wie die Rosen.  
 Sey die süßlich alle Geben,  
 Und die blühen wie die Rosen.